

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rb. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung, v. Post:
 Inland Rb. 2.40, Ausland Rb. 3.50 vierteljährlich incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Dzielna (Bahn) Straße Nr. 13.
 Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Pettzelle oder deren Raum, im Inseratenthelle 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reklamen 15 Kop. pro Zeilen.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich 8 Uhr von früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Betrikauerstraße Nr. 73 gegenüber Meyers Passage
 Nur noch bis Mittwoch, den 11. (23.) April sind täglich zu sehen



Die größten Phänomene der Gegenwart
Der Araber Ali Hassan,
 der größte Riese,
 gebürtig aus Cairo in Egypten, 18 Jahre alt, acht Fuß hoch,
Der Araber Osman Hamed,
 Begleiter des Ali Hassan, aus dem Stamme Karollo,
 einer der schönsten Repräsentanten seines Stammes und
 die gräßlichen Sibirianer
 das kleinste Ehepaar der Welt!



Marquise Louise, 28 Jahre alt, 29 Zoll hoch, 10 1/2 Kilo schwer und
 Marquis Wolge, 38 Jahre alt 28 Zoll hoch, 9 1/2 Kilo schwer.
 Die Ausstellung ist täglich von 11 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet.
 Ermäßigte Preise der Plätze: Ein Sitz 20 Kop., Stehplatz 10 Kop. Kinder
 unter 10 Jahren und Soldaten zahlen für einen Sitz 10 Kop. und für einen Stehplatz 5 Kop.

Das Berliner Dessin-Bureau für Textil-Industrie

hat seine reichlich mit Neuheiten ausgestattete Muster-Ausstellung

für die Fabrikation von Loden, Zylinder, Diagonal, Lomachow und Wolynow, im Comptoir des Herrn
Adolf Toruńczyk, Cegielnianastr. Nr. 6, Haus Micherski eröffnet.

L. ZONER'S Photographie-Atelier

Dzielna Nr. 13.

Aufnahmen täglich von 9 bis 5 Uhr Nachmittags.
 Portraits, Gruppen und Reproduktionen in allen Größen in künstlerischer Ausführung.

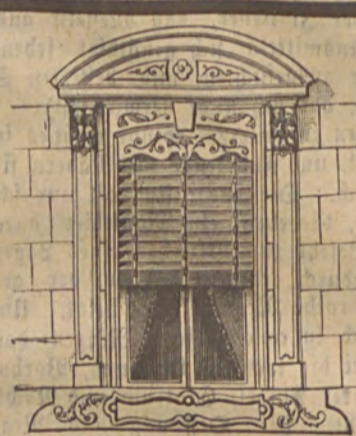
Wir empfangen soeben das beliebte Londoner

Moden-Album:

„Metropolitan Fashion“

Spring & Summer 1896.

L. Zoner, Buchhandlung,
 Petrikauerstraße Nr. 90, Haus Ch. Steigert.



!! Neuheit !!

E. Rady,

Warschan, Senatorska Nr. 35,
 empfiehlt die bei uns bisher unbekannt, neuerdings für ganz Europa patentirten

Holzstab-Salousien

an Kisten neuesten Systems, für Fenster und Balkons, zu äußerst nützigen Preisen. Interessanten können die Muster täglich von 12 bis 4 Uhr Nachmittags besehen.

Zahnarzt

B. Klinkovsteyn,

Eröffnung von 9-1 und von 3-6 Uhr.
 Petrikauerstr. 50.
 Im Hause wo die Papierhandlung v. S. Petruski.

Echte Schmandbutter

ohne Salz bezücht ich für meinen Gebrauch in großen Partien und kann daher auf Bestellung eine regelmäßige Zustellung derselben zum Privatgebrauch übernehmen.

Janowski

Sonditorei, Petrikauer-Straße.

Inland.

St. Petersburg.

Zu den bevorstehenden Gedächtnisfeierlichkeiten werden, wie die Blätter berichten, ungefähr 100 Korrespondenten verschiedener ausländischer Zeitungen in Moskau eintreffen. Von Petersburg sollen die Korrespondenten mit einem besonderen Schnellzuge, der von hier um 9 Uhr Morgens abgehen und in Moskau um 11 Uhr Abends eintreffen wird, abgeholt werden. Die Vertreter der ausländischen Presse sollen von dem Beamten zu besonderen Aufträgen des Ministeriums des Kaiserlichen Hofes Herrn W. S. Slawin begleitet werden.

Das Komitee der Sibirischen Eisenbahn prüfte weiter in seiner Sitzung vom 6. März die Vorlage des Ministers der Kommunikationen hinsichtlich der Kostenbestätigung der Zweigbahn nach Tomsk. Die Länge der gen. Linie ist nach genauen Tracirungen auf 90, Werst mit einem Kostenaufwand von 1,830,705 Rbl. oder 20,296 Rbl. 72 Kop. pro Werst einschließlich der Beschaffung der Schienen und Befestigungen berechnet. Eine Beschaffung von rollendem Material ist nicht beabsichtigt, da für die Tomsker Zweigbahn die Benutzung des Materials der Mittelsibirischen Bahn in Aussicht genommen ist. Nachdem das Komitee dann noch die Erklärung des Ministers der Kommunikationen vernommen, daß die Arbeiten am Bau der Tomsker Zweigbahn erfolgreich fortschreiten, so daß die Linie zum Herbst d. J. eröffnet werden kann, wurde es für möglich erachtet, die Vorlage des Ministers zu bestätigen.

Anlässlich dessen geruhte Se. Majestät der Kaiser zu befehlen, die Baukosten der gen. Linie zum obenerwähnten Betrage zu bestätigen, die Ausgaben für die Bauarbeiten an der gen. Linie im Betrage von 700,000 Rbl. zu genehmigen und zu gestatten, daß bei dem Bau dieser Zweigbahn die für den gebirgigen Theil der ersten Strecke der Mittelsibirischen Bahn ausgearbeiteten technischen Bedingungen zur Richtschnur genommen werden, wobei dem Minister der Kommunikationen anheimzugeben ist, die zur Verminderung der Kosten und zur Verbesserung der Exploitations-Bedingungen erforderlichen Abänderungen zuzulassen.

In der zweiten Hälfte des April findet nach der „Kos. Bp.“, eine Revue der Garde-Truppen in Allerhöchster Gegenwart auf dem Marsfelde statt. Sämtliche Mannschaften werden sich an einem Tage an der Revue beteiligen (früher fanden stets zwei getrennte Revuen statt.) An der Parade werden theilnehmen: zwei Infanterie-Divisionen, eine Schützen-Brigade, drei Kavallerie-Divisionen, zwei Artillerie-Brigaden zu Fuß, eine Artillerie-Brigade zu Pferde und alle Militärschulen. Auf dem Marsfelde wird sich nur die Infanterie aufstellen; die Kavallerie wird am Quai der Nawa und die Artillerie — in der Millionnaja aufgestellt. Der Parademarsch findet für alle Truppentheile auf dem Marsfelde statt, bei dem auch längs dem Sommergarten Tribünen für's Publikum errichtet werden.

Die Verwaltung des General-Kommissars der allrussischen Ausstellung beabsichtigt zur Popularisirung der Ausstellung in nächster Zeit eine Broschüre herauszugeben, und zwar nach dem Muster der von dem Komitee der Berliner Gewerbeausstellung zu denselben Zwecken veröffentlichten Broschüre. Das Büchlein, welches allerlei die Ausstellung betreffenden Daten und eine Karte des Ausstellungsterrains enthalten wird, soll kostenfrei an alle Städte und größeren Eisenbahnstationen verandt werden.

Die Steinkohlenkrise hat in Cuias nachgelassen. Die Nothlage, in welcher sich Wochan hindurch unsere metallurgische Industrie befand, fängt an zu weichen, ob auf lange, ist eine schwer zu beantwortende Frage. Jedenfalls ist im letzten Augenblick Alles gethan worden, um die drohende Gefahr, den Feuerungsmangel, wenigstens theilweise abzuwenden. Wie bekannt, sandte das Ministerium der Begecommunikationen einen seiner Inspectoren, den Wirtl. Staatsr. Kötrig in das Donezbasin, — die Anwesenheit dieses Beamten brachte denn auch, nach den Berichten unserer Blätter des Südens, einige Ordnung in den allgemeinen Wirrwarr. Es erwies sich, daß die Südbahnen, welche die Donez-Steinkohlenbahn in Pacht hat, eine colossale Masse von Waggons in den Osten dirigirte, um dort die lagernden Getreidemassen zu verfrachten. Der „Hosop. Tex.“ meint, Getreidefrachten seien für eine Bahn allerdings vorthelhafter, als Steinkohlen, da der Tarif ein bedeutend höherer, jedoch sei ein solches Zagen nach Gewinn zum Schaden einer ganzen gewaltigen Industrie nicht zulässig; hierbei vergißt das Odessar Blatt, daß schon seit Monaten Klagen über Getreideanhäufungen an den Enden der Südbahnen laut wurden und noch jetzt, nachdem die Südbahnen colossale Mengen von Waggons in den Osten dirigirt, 10,000 Waggons Getreide auf Verfrachtung warten. Es entsteht die Frage, ob es richtiger ist, den metallurgischen Fabriken Kohlen zu liefern und Millionen Pudde Getreide verderben zu lassen, oder aber das Getreide zu transportieren und die Fabriken ihrem Schicksal zu überlassen. Am endlich einmal dieser Misere ein Ende zu machen, proponirte die Regierung den Grubenbesitzern, eigene Waggons zu erwerben, — dieser Plan wurde jedoch mit dem Hinweis auf

Mittellofigkeit zurückgewiesen; die Grubenbesitzer stellen das Gesuch, die Krone möge ihnen Waggons zu einem Vorzugstarif zur Benutzung überlassen. Der einzige Ausweg aus diesem Dilemma wäre vielleicht die Schaffung eines speciellen Kohlenwaggonparks auf Kosten der Krone; die Waggons könnten den Grubenbesitzern gegen angemessene Zahlung in Pacht gegeben werden und müßten sich bald bezahlt machen.

Wie der „Kos.“ mittheilt, ist die direct-Verbindung zwischen Tiflis und Batum auf der Transkaukasischen Bahn wieder hergestellt. Bei der Station Malita ist der Dammsturz umgangen worden. Die Schneeschmelze ist in vollem Gange. Der Verkehr auf der Bahn kann nicht als vollständig betrachtet werden. Die Umgehungslinien werden neuerdings befestigt und überall werden Schutzvorrichtungen aufgeführt.

Am Vorabend des Osterfestes wurde um 11 Uhr eine interessante Himmelserscheinung beobachtet. Nach den Worten des „Ozeck. Anz.“ erschien am südlichen Himmel eine Feuergarbe, die in ihrer Form einem Degen ähnelte. Die Erscheinung war deutlich sichtbar, wiewohl sie gewissermaßen von einem leichten Schleier bedeckt schien. Die Dauer dieser Erscheinung läßt sich nicht mit Genauigkeit angeben. Das Volk versteht nicht, in diesem Zeichen nahendes Unheil, wie Krieg, Pest etc. zu sehen.

Der Stand der Winterfelder im Südwestgebiet ist trotz des veränderlichen Wetters und verspäteten Frühlings ein durchaus befriedigender. Das erklärt sich durch den Umstand, daß der sich hier durch kalte und heftige Winde auszeichnende März in diesem Jahr besonders windstill vorüberging. Die Feldarbeiten sind überall im Rückstande, nur die Bauern beileben sich wie gewöhnlich, Hafer und Gerste in den noch winter-nassen Boden zu bringen.

XIV. Kongress für innere Medizin.

Wiesbaden, 11. April.
 Der interessante Versuch einer wissenschaftlichen Begründung des „Gedankenlesens“ wurde durch Prof. Sommer (Siehen) vorgeführt. Es ist ihm die Konstruktion eines Apparates gelungen, welcher feinere geistige Thätigkeit zu demonstrieren vermag, die sonst mit den Sinnen nicht wahrnehmbar sind. Die Art des Gedankenlesens, welche darin besteht, daß man unter der Berührung mit der Hand eines Menschen, der die Lage eines versteckten Organes kennt, diesen findet, beruht darauf, daß die unwillkürlichen Ausdrucksbewegungen der Versuchsperson, die Versuche zum Zurückziehen und Greifen der Hand u. s. w. von dem „Gedankenleser“ wahrgenommen werden und ihm die Richtung angeben, in welche er seine eigenen Bewegungen bringen muß. Dieses feine Gefühl besitzen nur aber sehr wenige Menschen, oder erwerben es durch lange Übung. Der von Sommer konstruirte Apparat beruht auf demselben Prinzip. Er sucht die einzelnen Bewegungen der Hand so zu zerlegen, daß die Exkursionen in den drei Dimensionen gesondert zur Anschauung

in die Rolle, er identifiziert sein eigenes Ich mit derselben.

Nichts ist unangenehmer, als wenn bei Gastrollen berühmter Künstler die einheimischen Mitwirkenden nur als Folie dem Star dienen.

Es freut uns, konstatieren zu können, daß das Ensemble unseres Theatraltheaters ein solches ist, daß der größte Theil der mitwirkenden Künstler voll und ganz zur Geltung kamen.

Frl. Reichenfels als Julia riß das Publikum durch edle Diction und schönes Spiel zu Beifallsstürmen hin.

Ihre ganz hervorragendes Talent ist ja unsern Lesern zur Genüge bekannt, ihre Leistung als Julia ist eine ihrer Glanzrollen, mit der sie selbst auf den ersten Bühnen Ehre einlegen würde.

Nach Schluß des Stückes mußten auf stürmischen Verlangen Herr Matkowski und Frl. Dora Reichenfels wieder und wieder erscheinen.

Ein kritischer Abend erster Ordnung. Ein in der Nähe der Altkatholischen Synagoge wohnhafter Zimmermann lehrte am Mittwoch Abend gegen 9 Uhr von der Arbeit resp. aus der Kneipe nach Hause zurück.

Der Abend sollte sich aber noch weiter kritisch für den Betreffenden gestalten, denn als er, um sich für die gehabte Anstrengung zu entschädigen, eine Kneipe aufsuchte, wurde der einer Vogelstrecke nicht unähnliche und sehr stark nach Eau de Cologne duftende neue Ankömmling vom Wirthe und den bereits anwesenden Gästen vor die Thür geworfen.

Ein interessantes Interview. Vorgestern besuchte einer unserer auswärtigen Mitarbeiter, der sich vorübergehend in unserer Stadt aufhält, den Marquis Wolge und die Marquise Louise, die er bereits seit einer Reihe von Jahren kennt und wurde von den Kleinen Herrschaften in der herzlichsten Weise begrüßt.

Durchgehen nach vorn und überraschendem Zurückweichen, in plötzlichem Erscheinen und ebenso raschem Verschwinden. Von einer einheitlichen Leitung ist nur wenig die Rede, der Instinct des Einzelnen muß für das Zusammenwirken zum gemeinsamen Ziele sorgen.

So weit der Verfasser. Zu seinem Bilde möchten wir noch bemerken, daß sich trotz des konservativen Fiskalens der Abessinier an alten Gebräuchen und Sitten im letzten Jahrzehnt eine Aenderung zum Besseren vollzogen zu haben scheint.

jedoch lassen wir unserm Mitarbeiter das Wort: Der Herr Marquis Wolge hat sich in den 4 Jahren, während welcher ich ihn nicht gesehen, nicht im Geringsten verändert, klein und possitlich wie immer, stridte er mir herzlich sein niedriges Händchen zur Begrüßung entgegen.

Nur fiel mir auf, daß sein Humor etwas Erzwungen an sich hatte. Als ich fragte, was denn sein kleines Herzchen befehle, zwinkerte er mit seinen Augenlein nach seiner Gattin hin.

Wenn ich an meinen neuen großen Freund Ali-Hassan denke, so sende ich im Stillen ein Dankgebet zum Himmel empor, daß er mir nicht ein halbes Duzend solcher hervorragender Söhne bescherte hat.

In Vorbereitung befinden sich die Lustspiel- Novitäten „Ein Rabenvater“, „Glück im Winkel“ und „Comtesse Suederl.“ Seitens der Direction des Victoria-Theaters wird mitgetheilt, daß Frl. Helene Morcello noch in folgenden Stücken auftritt: Am Sonntag: in „Sappho“, Dienstag: Die Rechte des Herzens“, Donnerstag: Kleinstädter“, Freitag: Der Hüttenbesitzer“, Sonnabend: Der Fall Clemenceau“, Sonntag: Die lebende Statue.“

Ein unheimliche Sendung ist in Neapel verladen worden. Es sind dies dreihundert Gummibeine für jene unglücklichen Soldaten, welche nach der Schlacht bei Adua vom Feinde verstümmelt worden sind.

Der junge Ali-Hassan hat demnach noch die beste Aussicht, zuzunehmen an Höhe der Gestalt. Er ist schlant gebaut und vollständig rormal entwickelt.

Der junge Ali-Hassan hat demnach noch die beste Aussicht, zuzunehmen an Höhe der Gestalt. Er ist schlant gebaut und vollständig rormal entwickelt. Nur steht vielleicht der Umfang seines Schädels nicht in richtigem Verhältnis zu seinem Körper.

Einige Schwierigkeiten bereitet in dem Hotel, in dem er wohnt, die Frage des Nachquartiers. Gewöhnlich wird er auf der Regelbahn untergebracht, da es eine solche in seinem Lodger Alsteigquartier nicht gibt.

So weit der Verfasser. Zu seinem Bilde möchten wir noch bemerken, daß sich trotz des konservativen Fiskalens der Abessinier an alten Gebräuchen und Sitten im letzten Jahrzehnt eine Aenderung zum Besseren vollzogen zu haben scheint.

Als Welt ist durch die Art, auf welche Menelik seit Ende vorigen Jahres in Tigre Krieg führt, überrascht worden. Es spricht sich darin der Einfluß europäischer Rathgeber aus, wodurch sich dann wieder die schwierige Lage der Italiener zur Genüge erklärt.

Begleiter des Riesen, Osman-Hamid, und genügte diesem Jüngling vollständig zum Mittagemahl.

Im Fortgehen rief mir die Frau Marquise zu: Mein lieber, lieber Herr, vergessen Sie nicht an Ihr Versprechen wegen des Wopses. Und so richte ich denn an alle Leser dieser Zeilen Namens der Kleinen Marquise Louise die Bitte, nach dem Zwergwops zu forschen und wenn jemand denselben gefunden, ihn nicht etwa zu verstopfen, sondern seiner Herrin zurückzubringen.

Wenn ich an meinen neuen großen Freund Ali-Hassan denke, so sende ich im Stillen ein Dankgebet zum Himmel empor, daß er mir nicht ein halbes Duzend solcher hervorragender Söhne bescherte hat.

Im Thalia-Theater findet heute bei ermäßigten Preisen eine Wiederholung des prächtigen Kussel'schen Lustspiels „Die Tochter Belial's“ statt, in welchem Stücke Frau Valentinie Rosenthal-Riedel eine ihrer Paraderollen, die Klara Wallfried spielt.

Seitens der Direction des Victoria-Theaters wird mitgetheilt, daß Frl. Helene Morcello noch in folgenden Stücken auftritt: Am Sonntag: in „Sappho“, Dienstag: Die Rechte des Herzens“, Donnerstag: Kleinstädter“, Freitag: Der Hüttenbesitzer“, Sonnabend: Der Fall Clemenceau“, Sonntag: Die lebende Statue.“

Ein unheimliche Sendung ist in Neapel verladen worden. Es sind dies dreihundert Gummibeine für jene unglücklichen Soldaten, welche nach der Schlacht bei Adua vom Feinde verstümmelt worden sind.

Der junge Ali-Hassan hat demnach noch die beste Aussicht, zuzunehmen an Höhe der Gestalt. Er ist schlant gebaut und vollständig rormal entwickelt.

Der junge Ali-Hassan hat demnach noch die beste Aussicht, zuzunehmen an Höhe der Gestalt. Er ist schlant gebaut und vollständig rormal entwickelt. Nur steht vielleicht der Umfang seines Schädels nicht in richtigem Verhältnis zu seinem Körper.

Einige Schwierigkeiten bereitet in dem Hotel, in dem er wohnt, die Frage des Nachquartiers. Gewöhnlich wird er auf der Regelbahn untergebracht, da es eine solche in seinem Lodger Alsteigquartier nicht gibt.

So weit der Verfasser. Zu seinem Bilde möchten wir noch bemerken, daß sich trotz des konservativen Fiskalens der Abessinier an alten Gebräuchen und Sitten im letzten Jahrzehnt eine Aenderung zum Besseren vollzogen zu haben scheint.

Als Welt ist durch die Art, auf welche Menelik seit Ende vorigen Jahres in Tigre Krieg führt, überrascht worden. Es spricht sich darin der Einfluß europäischer Rathgeber aus, wodurch sich dann wieder die schwierige Lage der Italiener zur Genüge erklärt.

Als Welt ist durch die Art, auf welche Menelik seit Ende vorigen Jahres in Tigre Krieg führt, überrascht worden. Es spricht sich darin der Einfluß europäischer Rathgeber aus, wodurch sich dann wieder die schwierige Lage der Italiener zur Genüge erklärt.

ihren eigenen „ersten Violinen“ zuzuhören, in das Haus der Lords, um der Rede des Meisters des Sarkasmus und der lauffisigen Ironie zu lauschen. Man sagt gewöhnlich, daß Lord Salisbury, trotz Allem und Allem ein engherziger Mann ist. Das ist nicht richtig. Lord Salisbury ist höchst human. Er hegt das größte Interesse an der Wohlfahrt seines Volkes.

Handel, Industrie und Verkehr.

Zur Valutareform.

Das vom Finanzministerium ausgearbeitete Project der Valutareform basirt dem „Pet. Herald“ zufolge auf folgenden Bestimmungen: die Creditbilletts werden ausschließlich für Bedürfnisse der Staatsbank als Creditinstitution und nicht für die Staatsrentei emittirt, aus diesem Grunde repräsentiren die Creditbilletts Verpflichtungen der Staatsbank und figuriren in den Passivis derselben; die Staatsrentei übergeht der Staatsbank einen Goldfonds im Betrage von 500 Millionen Rbl. Gold oder 750 Rbl. Credit, während die unverzinsliche Schuld der Staatsrentei von 371 Millionen Rbl. Credit der Activis der Staatsbank zugezählt wird.

Revision des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Die „Buz. Bk.“ schreiben: Bei der beinahe dreijährigen praktischen Anwendung des russisch-deutschen Handelsvertrages sind nicht wenige solcher ungenau festgesetzter Punkte zu Tage getreten, von welchen die deutsche Regierung Gebrauch macht, sobald es die Interessen Deutschlands verlangen. Ueber derartige Umgebungen sind beim Finanzministerium seitens der Landwirth, Exporture, Bergindustriellen wie überhaupt solcher Personen Klagen eingelaufen, die unmittelbare Handelsbeziehungen mit Deutschland unterhalten.

Kleine Chronik.

Eine furchtbare Explosion, bei welcher etwa 200 Menschen umgekommen sein sollen, hat sich nach einer Meldung aus Shanghai am linken Yangtse-Fluss gegenüber Kiang-Yue (etwa 95 Ermeilen von Shanghai gelegen) ereignet. Das Haupt-Pulvermagazin, in dem sich eine große Menge Pulver befand, ging in die Luft, ob durch Zufall oder absichtlich, ist zur Zeit hier nicht bekannt.

Ein Doppelmord, der um so erschreckender ist, als er zur Mittagstunde und im Herzen von Whitechapel verübt wurde, setzt die Londoner Bevölkerung in Aufregung. Whitechapel ist, wie erinnerlich, jene Vorstadt, in welcher „Jack, der Aufschliger“ vor einigen Jahren sein blutiges Wesen trieb. Die Wörder drangen in das Haus eines 74jährigen Mannes John Drury ein, der für

wohlhabend galt, weil er seine nothleidenden Glaubensgenossen verhältnismäßig reichlich unterstützte, und brachte dem Greis, sowie dessen in den besten Jahren stehender Wittibskammerin mit einem Fleischermesser Schnitte in den Hals bei, die den schnellen Tod der Angegriffenen zur Folge hatten. An der Vererbung des Erbmordeten wurden die Verbrecher jedoch dadurch gehindert, daß eine Verwandte Levy's, die von diesem zum Mittagbrod eingeladen war, Polizisten herbeigeholt, als ihr auf wiederholtes Klopfen das Haus nicht geöffnet wurde. Einer der Uebelthäter suchte sich durch Flucht auf das Dach zu retten. Ein Polizist folgte ihm jedoch dahin, und der Verbrecher stürzte sich in seiner Verzweiflung auf die Straße hinab. Er brachte dabei ein Kind, das an der Hand der Mutter an dem Hause vorüberging, zu Falle, ohne es jedoch ernstlich zu beschädigen, während er selbst schwere innere Verletzungen erlitt und bis jetzt das Bewußtsein nicht wieder erlangt hat. Von seinen Helfershelfern hat die Polizei bisher keine Spur entdeckt.

Zum Abzug einer Locomotive der Bahnraddahn auf den Berg Snowdon wird gemeldet, daß ein Passagier durch vorzeitiges Abspringen getödtet wurde. Die Maschine hatte, wie die Untersuchung ergeben hat, bei der Entgleisung eine Telegraphenstange umgeworfen, wodurch auf der Anhöhe die Signallocke für die Ablassung des zweiten Zuges in Bewegung gesetzt wurde.

Drei Mädchen vom Zuge getödtet. Auf den Schienen der Linie der Kiew-Woronesh-Bahngingen drei Mädchen, in lebhaftem Gespräch begriffen. Sie sahen es nicht, daß ihnen ein Güterzug entgegenkam. Der Maschinist des Zuges gab mehrere Signale, worauf die drei auf das andere Geleise sprangen. Zum Unglück passierte dieses Geleise im selben Augenblick ein Postzug. Als der Zug endlich hielt, fand man nur noch drei verkümmelte Leichname.

Aus Lemberg wird berichtet: Im Jahre 1890 ist in der Ortschaft Lutazke im Bezirk Brody das auf der Hauptstraße gelegene Dorfwirthshaus sammt Nebengebäuden gänzlich niedergebrannt, wobei der Besitzer des Wirthshauses, Moses Halpern, dessen Frau und Tochter in den Flammen umkamen. Einige beherzte Männer, die während der Feuerbrunst in das Wohnzimmer des brennenden Hauses eingingen, fanden dort die blutüberströmten Leichen des Schankwirthes und dessen Angehöriger. Es hieß damals, daß Soldaten das Wirthshaus überfallen, die Insassen erschlagen und beraubt und schließlich das Gebäude in Brand gesteckt hätten. Wie nun hiesigen Blättern aus Brody berichtet wird, ist es erst jetzt, nach sechs Jahren, der Sicherheitsbehörde gelungen, einen der Mörder zu ermitteln. Es ist dies der in der Gasse Kodlubielke wohnende Kleinhausler Grob, in dessen Besitze einige dem ermordeten Schankwirth gehörige Gegenstände gefunden wurden. Nachdem die Schuld dieses Kleinhauslers festgestellt worden war, erfolgte dessen Verhaftung. Die Gendarmerie hat auch mehrere Complicen des Verbrechers ausgeforscht und verhaftet.

In der Mathiasstraße in Breslau wurden vier Personen, eine Mutter mit drei Kindern, in einer verschlossenen Wohnung anscheinend vergiftet aufgefunden. Der Tod muß schon vor etwa 10 Tagen eingetreten sein.

Bei Reading wurden, wie man aus London meldet, sechs Kinderleichen aus der Themse gezogen. Jede Leiche hatte ein mit Bleisiegeln beschwertes Packet um den Hals, der mit einer Schnur festzugezogen war. Der Tod war demnach durch Erdroffnung erfolgt. Eine berühmte Engländerin Namens Annie Dyer aus Reading, sowie ihr Schwager Palmer wurden verhaftet, unter dem Verdacht, die Kinder ermordet zu haben. Die Polizei glaubt, daß die Dyer die Engländerin betrieben hat. Die Hausdurchsuchung ergab haarsträubende Beweise hierfür.

Der „Arizona Rider“ hat sich nun endlich über Nanzen äußert, und zwar in erschöpfender Weise. Man höre: Wir wußten gleich, daß dieser Nanzen schwindelt. Bei den ersten Gerüchten, die von seiner Entdeckung zu uns drangen, schickten wir unseren Y-Berichterstatter an den Nordpol, um der Sache auf den Grund zu gehen. Von Nanzen keine Spur! Ist nie dagewesen! Nach langem Suchen fand unser Abgesandter den Schlingel in einer Bar auf Kamtschatka, er trank Kiegerschwamm-Brantwein mit Fischthran und schwärmte die trübselige Wirthin an. Sein Schiff hatte er verfehrt. Unser Berichterstatter ließ sich schriftlich geben, daß Nanzen gemogelt hatte, und kehrte darauf spornstreichs über den Pol an sein Schreibpult zurück. Wir haben ihm, dem wahren Nordpol-Entdecker, eine Honorarzulage von zwei Cents auf den laufenden Yard bewilligt. A propos: der Nordpol gehört zu Amerika. Wir haben bereits die nöthigen Schritte gethan, um die Ausdehnung der Monroe-Doctrin auf dieses Gebiet zu bewirken.

Neuere Nachrichten.

Köln, 14. April. Wie die Kölnische Zeitung meldet, erörtern die Times in einem sympathischen Artikel die Bedeutung der Begegnung in Venedig. Sie äußern den Wunsch, daß auch britische Staatsmänner sich durch persönliche Zusammenkünfte mit den Lenkern auswärtiger Staaten direkt in Fühlung setzen möchten, und bezeichnen die Zukunft des Dreibundes als gesichert.

Wien, 14. April. Die Wiener Blätter widmen der Ankunft Sr. Majestät des Deutschen Kaisers äußerst sympathische Begrüßungsartikel. Das Fremdenblatt weist auf den jubelnden Empfang des Deutschen Kaisers in Italien hin und sagt: Jede neue Festigung des Dreibundes wird in Oesterreich-Ungarn als eine stetige Kräftigung und als eine der wichtigsten Aufgaben betrachtet und mit großer, aufrichtiger Befriedigung begrüßt. Die Allianz der drei Reiche ist eine Defensivallianz, darum ist sie auch so populär bei den betreffenden Völkern, und darum ist auch die Fortdauer so gesichert. Die Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers, Fürsten zu Hohenlohe, in Wien trage dazu bei, den Eindruck der Zusammenkunft beider Monarchen zu stärken. Die Presse sagt: Der Inhalt der Begegnung ist ein offenkundiger und klarer, es ist der Friede, dem der ganze Welttheil die Segnungen ruhiger Kulturarbeit, sowie des wirtschaftlichen und geistigen Aufschwungs verdankt. Das Neue Wiener Tagblatt führt aus: Der Aufenthalt des deutschen Kaisers in Italien und Oesterreich bekundet, daß der große Friedensbund immer mehr an imponirender Festigung zunimmt.

Wien, 14. April. Der Herzog und die Herzogin von York sind heute nach Coburg abgereist, um die Königin bei der Hochzeit der Prinzessin Alexandra von Coburg mit dem Erbprinzen Ernst von Hohenlohe-Engenburg zu vertreten.

London, 14. April. Die wegen Ermordung von 50 ihrer Pflege anvertrauten kleinen Kindern verurtheilte Hebamme Dyer, gen. Thomas, beging im Gefängniß einen Selbstmordversuch.

New-York, 14. April. Dem spanischen Vertreter in Washington ist eine Note des Staatssecretärs Olney zugegangen, die in freundschaftlichem Tone Reformen für Cuba anregt und, falls die Reformen als genügend betrachtet werden, amerikanische Unterstützung zur Beruhigung der Cubaner in Aussicht stellt.

Telegramme.

Wien, 15. April. Der Deutsche Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Abend der Aufführung der Goldmark'schen Oper „Heimchen am Herd“ im Hofopertheater bei. Eine überaus große Menschenmenge hielt die Straße von der Hofburg bis zum Theater dicht besetzt und begrüßte den Kaiser Franz Josef und dessen erlauchte Gäste auf der Fahrt mit brausenden Hochrufen. Kurz vor der um 7 1/2 Uhr beginnenden Vorstellung erschienen die Majestäten in der kaiserlichen Incognito-Loge. Kaiser Wilhelm, der die Generalsuniform der Cavallerie trug, saß in der Mitte, zur Rechten Kaiserin Augusta Victoria, zur Linken Kaiser Franz Josef. In der Kaiserloge hatten die Erzherzogin Maria Josefa, die Erzherzöge Otto, Ferdinand, Ludwig Victor und in der erzherzoglichen Loge die Erzherzöge Franz Salvador, Josef Ferdinand, Friedrich, Eugen und Rainer Platz genommen. Um 9 1/2 Uhr war die Vorstellung beendet.

Wien, 15. April. Die Leiter der Politik Deutschlands und Oesterreich-Ungarns haben die höchsten Ordensauszeichnungen erhalten, die die Monarchen beider Reiche zur Verfügung haben. Dem Fürsten zu Hohenlohe ist vom Kaiser Franz Josef der Orden des Goldenen Vlieses verliehen worden. Graf Soluchowski erhielt den Schwarzen Adler-Orden.

Paris, 15. April. Die Academie de Medicine hat beschlossen, den Preis von St. Paul in Höhe von 25,000 Francs zur Hälfte Dr. Roux, zur Hälfte Professor Vebring für die Entdeckung des Diphtherie-Heilserums zuzuerkennen. Die meisten Blätter betrachten die Stellungnahme der General-Räthe als eine Verurtheilung der Einkommensteuer-Vorlage der Regierung.

London, 15. April. Das gestern in Plymouth eingelaufene englische Kriegsschiff „Graston“ hat dort die Mannschaft des deutschen Dampfers „Neapel“, welche er am 8. December 400 englische Meilen von Malta an Land rief, gelandet. Der Dampfer „Neapel“ war an dem Golite-Hilfen an der maroccanischen Küste gescheitert, und binnen einer halben Stunde gesunken.

Milazzo (Sicilien), 15. April. Seit vergangener Nacht wüthet hier ein heftiger Schneesturm, durch den die Felder schwer geschädigt sind. Viele Schiffe flüchten nach dem hiesigen Hafen. Aus Cagliari wird gemeldet, daß einige Barken Schiffbruch gelitten haben, deren Besatzungen jedoch gerettet wurde.

Konstantinopel, 15. April. Bei dem gestern im Wildiz-Palais zu Ehren des Fürsten Ferdinand von Bulgarien stattgehabten Diner theilte der Sultan dem Fürsten Ferdinand dessen Ernennung zum Generalfeldmarschall der kaiserlich

türkischen Armee mit. — Heute Mittag fand die feierliche Investition des Fürsten und die Verleihung des ihm die Würde verleihenden Fernans statt. Um 2 Uhr begab sich Fürst Ferdinand nach dem Wildiz-Palais, um sich von dem Sultan zu verabschieden. Die Audienz, bei welcher der Fürst die Marschalluniform trug und seinen Dank für die Ernennung aussprach, dauerte eine Stunde. — Die Einschiffung auf der Yacht „Sultanie“ erfolgte um 4 1/2 Uhr unter den gleichen Ehrenbezeugungen wie bei der Ankunft. Das bulgarische Handelsschiff gab der Yacht bis zum Eingang in den Bosporus das Geleit und die auf dem Schiffe befindlichen Bulgaren bereiteten dem Fürsten stürmische Ovationen. — Der Sultan machte dem Fürsten fünf Araber-Pferde und Kostbarkeiten zum Geschenk. In der Begleitung des Fürsten befanden sich der Ministerpräsident Stoilow, der Kriegsminister Petrow, vier Flügel-Adjutanten und der Chef des politischen und geheimen Cabinets. Ein Theil des dem Fürsten zugetheilten türkischen Ehrendienstes gab dem Fürsten das Geleit bis Doffa.

Kairo, 15. April. Der Emir von Dongola rückt nordwärts mit beträchtlichen Streitkräften vor. Nach Nachrichten von Spionen paßierte er Abufatmhu und marschirt auf Suarda, um sich den dort sich sammelnden Derwischen anzuschließen. Die dortigen Derwische schoben ihre Vorposten nach Moqrata, 15 englische Meilen von Asasch, vor. Ihr Gros steht noch in Dongola. —

Antekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Holt aus London. — Schönberg aus Moskau. — Pinkus aus Cassel. — Pollak aus Budapest.

Hotel Victoria. Herren: Semibratia aus Tiflis. — Misnowski aus Bodo. — Bernstein und Lukaszewski aus Petrikau. — Barcikowski und Siciński aus Warschau. — Kokoski aus Zdaniska-Wola. — Szkolnik aus Turok.

Hotel Mannstefel. Herren: Wrublewski und Borucki aus Warschau. — Frenkel aus Krakau.

Hotel de Pologne. Herren: Filozof und Cielecki aus Warschau. — Dolmatow aus Siedice. — M-mo Barczynska aus Leczyca.

Stowit-Breise.

Table with columns: Barischan, 15 April 1896. Netto, Brutto, accise 10 Kop. vom Grad Nach Abschlag vom 2%, Engros 100°, 78°, Im Ausfunkt 100°, 78°.

Getreideweise.

Table with columns: Barischan, der 15 April 1896. in Maggongabungen pro Pud Kopfen. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Rüböl, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.

Coursbericht.

Table with columns: Berlin, London, Wien, Petersburg, etc. and exchange rates for various currencies and commodities.

Fahr-Plan der Podzer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen.

Table with columns: Stunden und Minuten, Ankunft der Züge in Lodz, Abfahrt der Züge aus Lodz, and various train routes and times.

Amerikana. Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Thalia-Theater.

Besondere Anzeige. Nachdem die Operation mit heutigem Tage beendet ist, tritt das Schauspiel wieder in seine Rechte ein. Um demselben eine besondere Anziehungskraft zu verleihen, werden die neuesten Erzeugnisse der Schwank und Lustspiel-Literatur, darunter: Ein Rabenvater, Comtesse Guckerl, Glück im Winkel, Emil Thomas.

Warnung.

Vor Ankauf irgen d welcher Quittungen und Wechsel, die mit meinem Signo oder meiner Unterschrift versehen sein sollten, warne ich, weil dieselbe gefälscht ist. L. Grünberg.

Restaurant M. FRANKFURT täglich Concert der neuengagierten ersten Wiener Damen-Operette Arion.

Lagiewniki Lodz Widzewska 64 Cena Okowity z dn a 16 Kwietnia Netto Hurlowa w. 78% Ra. 3.85. Skynkowa w. 78% „ 3.95. (Akoyza 10 kop. od stojnia.)

Lodzger Thalia-Theater.

Heute, Freitag, den 17. April 1896:
Bei den für die Freitage eingeführten, bedeutend ermäßigten Preisen der Plätze.
Unter Mitwirkung von **Valentine Rosenthal-Riedel**, Königl. Bayerische Hofschauspielerin.

Die Tochter Belials.

Original-Preis-Lustspiel in 5 Akten von Rudolf Kneifel.
Clara Wallfried — — — — — Valentine Rosenthal-Riedel.

Morgen, Samstag, den 18. April 1896:

Populäre Vorstellung

bei populären und halben Preisen der Plätze.

Der Kaufmann von Venedig.

Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

In Vorbereitung: „Ein Rabenwahr“, „Das Glück im Winkel“, „Comteff: Guderl“.

Die Direction.

Edison's Phonograph

neuester Construction vom Jahre 1895.

Am heutigen Tage habe ich für das geehrte Publikum **sprechende Phonographen**, welche mit der größten Genauigkeit Gespräche, Gesang und Musik wiedergeben, aufgestellt. Jeder Besucher kann seine eigene Stimme durch den interessanten Apparat hören.

Das Lokal in der Dzielnastraße Nr. 3 ist täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends zum Besuch geöffnet.
Eintrittspreis: 1. Platz 20 Kop., 2. Platz 10 Kop. Kinder zahlen die Hälfte.

Hochachtungsvoll

S. Gubel.

Wir empfangen soden die nachstehend verzeichneten, neu erschienenen Werke französischer Autoren in deutscher Uebersetzung:

- | | |
|---|---|
| Boisgobey:
„Du sollst nicht tödten.“
Belot:
„Die Ehe gebrochen.“
„Die Frau von Eis.“
„Fitterwochen in Monte-Carlo.“
Zola:
„Zum Glück der Tanten.“
„Der Bauch von Paris.“
„Erzählungen für Ninon.“ | „Claudio Beichte.“
„Der Fährtritt des Priesters.“
„Das Glück des Hauses Rougon.“
„Magdalena.“
„Die Schuld des Pastors Meuret.“
„Therese Raquin.“
„Der Leutischläger.“
„Die Beichte eines Knaben.“
„Lebenswonne.“
„Germinal.“ |
|---|---|

Jeder Band ist einzeln käuflich.

L. Zoner, Buchhandlung,
Petrikauerstraße Nr. 90.



ERNST HOTOP

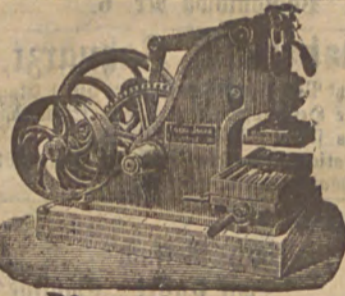
BRÜNN, BERLIN W., BUDAPEST,
Olmützerstraße 9. Kurfürstenstr. 122. Äußere Waltznerstr. 70.

Ziegel-Maschinen,

Walzwerke, Thonschneider etc. eigener Construction.
Höchste Leistung.

Transporteure, Pläne für Anlagen von Ziegelfabriken,

Chamotte-Fabriken, Cement-Fabriken, Kalkbrennereien, Mörtelwerken etc.
Rohmaterial wird in meinem Ziegeleibetriebe in Zittau praktisch ausprobiert.
Prospecte gratis und franco.



Ziegelei-Maschinen

nach bewährtesten Systemen, wie auch complete Einrichtungen von Ziegeleien, Chamottefabriken, Falzhackziegelmaschinen, Thonschneidmaschinen, Cementfabriken, Gypsfabriken, liefert als langjährige Specialität

Louis Jäger,

Ziegeleimaschinen-Fabrik, Köln-Ehrenfeld,

Preiscurante und Kostenanschläge gratis. Feinste Referenzen. Ausgeführte Anlagen können im Betrieb besichtigt werden.

Das seit 20 Jahren bestehende

Möbel-Magazin u. Tapezier-Atelier

von **ZALEJSKI & Co.,**

Warschau, Marszalkowska 137.

empfehle eine große Auswahl Möbel neuester Facons von den einfachsten bis zu den feinsten.

Mäßige, aber feste Preise.

Zarząd Najwyżej zatwierdzonego Akcyjnego Towarzystwa wyrobów bawełnianych

L. K. Poznańskiego

w Łodzi

uprasza niniejszem Sz. Pp. Akcjonariuszów o przybycie na

zwyczajne ogólne zebranie

odbyć się mające dnia 28 Kwietnia (10 Maja) 1896 r. w Sali posiedzeń zarządu przy ulicy Ogrodowej pod Nr. 15.

Porządek dzienny:

1. Zagajenie posiedzenia przez prezesa Towarzystwa.
2. Wybór przewodniczącego Ogólnego zebrania, asessorów i sekretarza.
3. Odczytanie i zatwierdzenie sprawozdania za rok 1895.
4. Odczytanie i zatwierdzenie budżetu oraz planu działalności Towarzystwa na rok 1896.
5. Wyznaczenie dywidendy.
6. Wniosek Zarządu mający na celu uzyskanie zezwolenia Jego Excellencyi Ministra Finansów na zmianę 1-ej uwagi § 41-go Najwyżej zatwierdzonej Ustawy Towarzystwa.
7. Wybór członka zarządu na miejsce ustępującego z kolei dyrektora Izraela Poznańskiego.

Per 1. Juni oder Juli sind circa 2000 Quadratellen, parterre gelege

Räumlichkeiten

mit Dampfkrast und Wasserleitung, passend (außer Färberei u. Appretur) zu jedem Unternehmen, preiswerth zu vermieten.

Näheres Jawadzkastraße Nr. 4, im Geschäft von Zielke.

Im Paradiese

ist der Engros- und Detail-Verkauf der vorzüglichen Biere der renommirten Dampf-Bier-Brauerei

W. KIJOK & CO. IN WARSCHAU

(Actien-Gesellschaft)

eröffnet und empfiehlt die Niederlage
Lager-Bier hell und dunkel,
Münchener Bier dunkel,
Pilsener Bier hell,
Export-Bier dunkel,

sowohl in Gebinden, als auch in ganzen und halben Flaschen zu Original-Preisen.

Lieferung auf Bestellung frei ins Haus.

Lützow-Ufer 23, part. BERLIN W. Lützow-Ufer 23, part.

Israel. Töchter-Pensionat und Fortbildungs-Anstalt Hedwig Sachs, Therese Salz.

Beste Referenzen in Warschau, Moskau, Lodz u. s. w.

Vom 1. Juli ab verlegen wir unser Institut nach der eigenen Villa.

Ceylon-Thee,

ausgewogen mit Kronsbanderolle, rein, ohne Beimischung anderer Esensorten, nur von der Firma

M. Rogivue,

Vertreter der Plantagenbesitzer-Gesellschaft auf Ceylon,

Haupt-Niederlage: Moskau, Wareskaja, Haus Labodow,

Filiale in Warschau: Senatorskaja Nr. 29.

Economie 30 %

Engros-Verkauf von seidenen Blüschchen u. Sammeten

der Gesellschaft der Bialystoker Manufactur und F. Eugen Becker & Co. vom Lager und auf Bestellung befindet sich bei

Adolf Richter,
Brzeźdzkastraße Nr. 4 neu.

Fil. d. Berl. Panorama
Bismarckstr. 1 Haus Plank.
22. Reihe
Zweiter Cyclus der
Schlöffer Könia Ludwig II.
v. Bayern.
„Linderhof und Berg“.

Lodzger Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag, den 19. April a. c. um
7 Uhr Morgens

„Uebung“

1. Zug am Requisitionshaus des ersten Zuges;
außerdem die Steiger der ersten 4 Züge.
Commando
der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr.

Klavierspielerin

(eventuell auch Herr) wird sofort gesucht. **Damen-Kapelle Lina Schmitz-Becher,** Petrikauer-Strasse No. 25.

2 Läden und 2 Wohnungen

sind per Juli d. J. zu vermieten bei **Julius Haffstein,** Neuer Markt No. 4.

Flotter

junger Mann

(Christ) mit guter Handchrift, deutsch und polnisch sprechend, wird per sofort als Expedient gesucht.
Offert unter S. 100 an die Exped. des „Lodzger Tageblatt“ erbeten.

Für das Comptoir einer hiesigen Fabrik wird zum sofortigen Antritt ein gut empfohlener

junger Mann,

tüchtiger Buchhalter - Correspondent zu engagieren gesucht.

Günstliche Kenntniss der deutschen, polnischen und russischen Sprachen ist Bedingung. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie der Gehaltsansprüche sub F. F. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Es wird ein

Buchhalter

mit gründlicher kaufmännischer Bildung, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Q. P. in der Buchhandlung von L. Zoner niederzulegen.

Comptoirist.

Für ein Fabrik-Geschäft in Genshau wird ein tüchtiger Comptoirist (Christ), in der russischen Correspondenz perfect, zum Antritt per 1. Juni gesucht. Nur Bewerber mit vorzüglichen Zeugnissen wollen sich melden unter K. G. 12. an die Exped. d. Bl.

Wohnungen

bestehend aus 1, 2 und 3 Zimmern und Küche mit Wasserleitung sind vom 1. Juli a. c. zu vermieten. Näheres Petrikauer-Strasse No. 521 (90).

Begünstigt auf allerbeste behördliche Zeugnisse meiner längeren Praxis als Rechtsanwalt hier und im Kaiserthum, übernehme ich die Durchführung jeglicher Klagen ohne jede Vorauszahlung. Mehrjähriger Anwalt **Leon Peschen,** Petrikauerstraße Nr. 213 (23 neu).

Einige geübte

Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung im Garberoden-Magazin von

J. Podgórski,
Dzielnastr. Nr. 1.

Der neu eröffnete

Manufacturwaaren-Bazar

41 Petrikauerstraße 41,

empfehlen zu **außerordentlich billigen Preisen**
wollene Kleiderstoffe, Batiste, Bephirs, Cretons, Bulgarski, Teppiche, Läufer, Gardinen etc.

41 Petrikauerstrasse 41

Adressbuch von Warschau

Ist im Druck erschienen und enthält 28,000 Adressen aller Stände, sammt 1,774 Spezial-Abtheilungen.
Preis eines Exemplars in Leinw. gel. 1 Rtl. 20 Kop., mit Postporto 1 Rtl. 50 Kop.
Zu haben in den Ungerischen Bureaus: Krolauer Vorstadt Nr. 9, Marja kowalska Nr. 100 und Wierzbowa Nr. 8, sowie in allen Buchhandlungen. Verlangt gegen Nachnahme.

Kein Musterzeichnen mehr.

Sieben erschienen und bei uns zu haben

Kopierbare Zeichnungen

Zusammengestellt von Brigitta Hochfelden.
In eleganter Mappe. Heft 1. Preis 45 Kop.

Tafel 1: Vogelbeeren. 5 Zweige und ein Schmetterling.
2: Mohn. 6 Stängel.
3: Rosenrosen. 7 Stängel.
4: Edelweiss. 4 Stängel.
5: Delfter Motive.
6: Figuren für Staubtücher, Rintetservietter, Turfkländer u. ähnl.
7: Figurengruppen für Mundtücher und Kinderlätzchen.
8: Landschaftsbilder.

Diese Zeichnungen sind durch einfachste Handhabung (Beseuchten und Abdrücken) auf fast jedes Material zu übertragen.
S. P. Leinwand, Seide, Baumwolle, Holz, Leder, Stein, Ton u. s. w., und bieten auf diese Weise jedem des Zeichnens Untundigen die bequemste Handhabung, reizende Handarbeiten auszuführen.

L. Zoner, Buchhandlung,
Petrikauer-Strasse Nr. 90.

Lager



Optischer und chirurgischer Artikel,
sämtliche Maße und Proben,
Einrichtung elektrischer Glocken
und Telephone,
Wringmaschinen auf Abzahlung

bei
A. Diering
Optiker.

Wohnungen zu vermieten.

Wohnungen,
bestehend aus 1, 2 und 3 Zimmer mit Küche sind vom 1. April a. c. zu vermieten im Hause Łaska Strasse Nr. 35 (Grüner Ring). Näheres beim Hauseigentümer.

In meinem neuverkauften Hause Polnocnastrasse No. 297, vis-à-vis Szyller sind

Wohnungen
im 2. und 3. Stock, zu 4 und 5 Zimmern nebst Küche und allen Bequemlichkeiten, als: Wasserleitung, Badezimmer und Closet, per 1. Juli 1896 zu vermieten.

J. Monitz.
Widzewskastr. Nr. 122
vis-à-vis der Pusła-Str.

Vierstübige Wohnungen bestehend aus 1 Zimmer und Küche bis 8 Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, mit Wasserleitung etc. sind zu vermieten und vom 1. Juli a. c. zu beziehen. Auf Wunsch auch Stallung und Lagerräume.

Eine Stallung u. Wagenremise
in der Kamienna-Strasse Nr. 11 ist sofort zu vermieten.

2 Zimmer und Küche
per 1. Juli 1896 zu vermieten.
St. Anna-Strasse No. 9, bei N. Schölk.

St. Annastrasse Nr. 11.
Eine Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus zwei Zimmern und Küche nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten, ist per sofort zu vermieten.

Adressen-Tafel.

Kinderarzt.
Ortopädie und Kuhpockenimpfung.
Dr. Łaski
wohnt jetzt
Nowomiejska Nr. 4, Haus vormals Raimann,
vis-à-vis der Droguhandlung d. S. Spinski

Dr. med. A. Tochtermann,
priv. 1. Assistenzarzt des Herrn Prof. Unzerich, hat sich nach 3-jähriger Assistenzzeit im Auslande — vorher Assistenzarzt in Surow (Dorpat) — in Lodz niedergelassen. Petrikauer-Strasse Nr. 73, gegenüber Meyer's Passage. Sprechstunden: 9—11 Vormittags und 4—6 Nachmittags.

Junere und Herdenkrankheiten.
A. Timofiejew,
Ältester Feldscheer
Poludniowa Nr. 6.

J. Haberfeld, Zahnarzt,
wohnt jetzt Petrikauerstrasse Nr. 66, 1. Etage, im Hause Derzhawicz, neben Herr. Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren Wohnung.
Operationen werden schmerzlos mit Hilfe von Sphäras ausgeführt.

Machen Sie
einen Versuch
mit **Caffee „Sanitas“.**
Analysiert und zum Verkauf genehmigt von der Warschauer Medicinal-Verwaltung laut Attest vom 18. September 1892 unter Nr. 1492.
Überall zu haben.

Zum zahnärztlichen Cabinet von
M. Kaplan
unter Mitwirkung eines tüchtigen
Assistenten **H. Ludw. Böcke**
werden künstliche Zähne nach der neuesten Erfindung bei mäßigen Preisen angefertigt, sowie schmerzlos und ohne Gefahr umgearbeitet, alle schadhafte Zähne gewissenhaft plombirt und Extraktionen schmerzlos ausgeführt.
Poludniowa-Str. Nr. 5 Haus Erenbitz,
vom 1. Juli Łaska Petrik. u. Poludniowa Nr. 14.

L. Siegelberg,
Petrikauerstrasse Nr. 267 (26 neu),
übernimmt unter Garantie
Felle zum Ausböhren
in der Sommerzeit. Die Felle werden übernahmlich Strohhüte zum Waschen und Umnähen.

Grab-Denkmal

in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kunststein, Treppentufen, Balkenplatten, sowie alle Arten Bauarbeit, Stuckatur- und Putzarbeiten, Zimmerdecoration, Kassetten, Gesimse, Friesen etc., alle Arten Modelle für Kunst- und Kunstgewerbe empfiehlt in bester Ausführung zu soliden Preisen das Stuckateur- und Steinmetz-Geschäft
von
Hartmann & Schimmelpfennig,
Kirchhof-Chaussee. (100-96)

Besteht seit dem Jahre 1856.

DAMPFÄRBEREI, CHEMISCHE WÄSCHEREI,

sowie Desinfections-Kammer

Ch. GEBER,

in Grochow 1,
Telephon-Anschluß Nr. 164.
Magazine in Warschau:
Niecala Nr. 9, Telephon Nr. 328, Leszno Nr. 4, Marszałkowska Nr. 116, Telephon Nr. 782, Chłodna Nr. 2, Nowy Swiat Nr. 49, Dzika Nr. 7,
in Praga, Brukowa Nr. 390/32.

Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Emmerich a/R.
empfiehlt für Brauereien, Colonialwaaren-Handlungen, Surrogat-Kaffee-Fabriken, Conditoreien etc. ihre weitberühmten

PATENT-KUGEL-BRENNER

neuester Construction.
Auf zahlreichen Ausstellungen höchst prämiert,
in Lodz und Umgegend massenhaft im Betrieb.
Kostenanschläge und Kataloge etc. durch
Adolf Waldhauser,
LODZ, Głównastraße Nr. 43.



Das Tuch- und Cordgeschäft
von
EMIL SCHMECHEL,
Przejazd-Strasse No. 14,
empfiehlt dem geehrten Publikum zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison eine große Auswahl in Kammgarnen und Cheviots für Herren-Anzüge und Sommer-Paletots.
Schülerstoffe zu verschiedenen Preisen.
Eine Parthie Reste ist soeben eingetroffen und werden solche zu den billigsten Preisen verkauft.

Für das Comptoir eines hiesigen Geschäftes wird zum baldigsten Antritt ein tüchtiger, gut empfohlener

junger Mann

zu engagiren gesucht, welcher mit allen Comptoir-Arbeiten und der Correspondenz vertraut ist.
Gründliche Kenntnisse der deutschen, polnischen und russischen Sprache ist Bedingung.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sowie der Gehaltsansprüche sub **A. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hut-Fabrik
Carl Göppert,
— LODZ —



empfehlen zur Frühjahrs-Season als **Specialität** in den neuesten Façons:
Steife englische matte Hüte,
die an Leichtigkeit und Qualität sämtliche ausländische Fabrikate übertreffen Gewicht von 5 Loth an. Ferner neuersurtenes Fabrikat:
Wasserdichte weiche Hüte,
ebenfalls in den neuesten Façons.
Größte Auswahl.
Feine Hüte, nicht moderne Façons, werden um 50 Procent billiger resp. für 2—3 Rtl. das Stück verkauft.
Reparaturen bitte rechtzeitig aufzugeben.

Musverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein in großer Auswahl bestehendes
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager,
sowie eine große Auswahl gebogener Wiener Möbel, als Stühle, Schaukelstühle, Fantenils, Sophas u. s. w. u. s. w. unter dem Kostenpreise.
A. Stiebert, Zielnastraße Nr. 24.

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Der Vogt zu Schönburg.

Erzählung aus Thüringens Vergangenheit von F. Escherich.

Wäre der herbe Zug in seinem Antlitz nicht gewesen, er hätte vielleicht für schön gelten können. Jedenfalls glaubte Keiner, der jemals in sein Auge geschaut, daß ihm Muth und Entschlossenheit fehle. Und wenn seine Hand nach dem Schwertgriff fuhr, dann sah man, daß unter diese Faust sich Alles beugen müsse, was ihm dienstbar, aber auch, daß sie stark und willig war, wenn es zu helfen oder zu schützen galt.

Solchen Eindruck auch gewann Junker Hermann von Thüringen von ihm, als er eines lauen Frühlingstages nach Schönburg zu Besuch kam. Der war des Landgrafen Brudersohn. Früh verwaist, hatte ihn der Fürst zu sich auf die Wartburg genommen; mit Clarissa war er aufgewachsen, erst als ihr Spielgefell, hernach als ihr Garzun.

In Ermangelung eines eigenen Sohnes hatte Herr Ludwig mit seinem Neffen wohl weitgehende Pläne und darum auch war ihm die kindliche Neigung der beiden jungen Leute genehm. Aber zwingend beeinflussen wollte er das Herz seiner einzigen Tochter nicht. Darum hatte er sie allein auf die Schönburg gesandt, damit sie sich darin finde, selbstständige Herrin zu sein und zu entscheiden nach eigenem Ermessen. Jetzt, nach Verlauf eines Jahres, hielt er den Augenblick für gekommen, wo sie frei bestimmen könne über ihre Zukunft; darum sandte er Hermann zu ihr.

Clarissa hatte den Jüngling lieb wie einen Bruder. Darum freute sie sich kindisch, als ihr die Meldung von des Junkers Ankunft gemacht wurde. Er rief ein Empfinden in ihr wach wie der fröhliche Lenztage, der von draußen zu den Fenstern herein blaute. Die Erinnerung an alle Kinderträume beschwor er heraus, an alle Jugendthorheit. Wie oft hatten sie miteinander Weikchen gepflückt und Oftereier gesucht. In seinen übermüthig lachenden Augen brachte er ihr das ganze Vaterhaus, die ganze Heimath wieder. Glückselig legte sie ihren Arm um seinen Nacken und barg ihren Kopf an seiner Schulter. „Willkommen auf Schönburg!“ Dann führte sie ihn zu einer Ruhbank: „Wie geht es dem Vater?“

„Gut; er läßt Dich grüßen und Dir sagen, Du sollst sein und der Wartburg nicht vergessen!“

„Wie werd' ich das? Aber nun will ich den Vogt rufen lassen!“

Der Junker schaute verwundert auf: „Was willst Du mit dem jetzt?“

„Er wird Sorge tragen für Deine Bewirthung — und ich bin gewöhnt, ihm von allem Mittheilung zu machen, was geschieht; er muß doch wissen, daß Du angekommen!“ und bevor es dem Junker möglich gewesen, Antwort zu geben, hatte sie schon ihre Kammerzofe angewiesen, Engelbrecht zu holen.

Eine Minute später trat der Gerufene ein. Der Junker hatte schon von seinem Ohm gehört, woher ihn dieser bezogen, darum hatte er sich eine Vorstellung gemacht: mit gebeugtem Nacken, in's Knie sinkendem Gang, leiser Stimme und frommen Augenaufschlag — wie sehr war er daher erstaunt, Engelbrecht so zu finden, wie dieser eben war. Mit ritterlichem Gebahren war der Vogt eingetreten, mit freiem Ausstand hatte er sich verneigt: „Die Herrin wird sehr fröhlich sein ob so nah gesfreundetem Besuch!“

Clarissa aber ergriff die Hände der Männer. „Ja, ich freue mich recht von Herzen. Aber auch Ihr sollt Freude haben aneinander, und ich sag' Euch, Vogt, daß Ihr mir ihn gut pflegt, denn er ist ein gar treuer, trauter Gesell und mir lieb wie ein Bruder!“

Da ahnte Engelbrecht, daß der Junker, der so lastig und ted vor ihm stand, seiner Herrin dereinst wohl noch mehr als Vetter und

Bruder werden sollte, und daß auch für ihn die blaue Feldbinde gestickt worden war. Vielleicht waren seine Wangen etwas blässer als sonst, aber kein Zug des Gesichtes verrieth das Empfinden seines Herzens. „Ich werd' das Möglichste anbieten für so willkommenen Gast, was Küche und Keller zu leisten vermag.“

Ein altes Sprichwort sagt: „Wenn im März die Vögel pfeifen, muß im Mai die Blüthe reifen!“ aber so verfrühte Herrlichkeit thut auch selten gut, und so war es auch in jenem Jahr geworden; auf die wunderbaren Lenztage, die Junker Hermanns Einzug auf die Schönburg begleitet hatten, war ein kalter, stürmischer April gefolgt. Jetzt im Mai lagen noch einzelne Schneeflecke in den Thalmulden.

Aber auch auf Schönburg war der erste Sonnenschein, der über der Ankunft des Gastes gelegen, verbläht. Clarissa hatte die erste Enttäuschung erfahren müssen. Ihr Wunsch, Hermann und Engelbrecht zu befreunden, war gescheitert. Vielleicht an der Ueberhebung des Ersteren, vielleicht an der Zurückhaltung des Letzteren, vielleicht an beidem. Genug, die zwei Männer standen sich, wenn auch nicht gerade feindselig, so doch kalt und fremd gegenüber. Clarissa stand dazwischen, es that ihr herzlich weh. Ihr Verhältniß zu Engelbrecht war das gleiche geblieben; aber es schmerzte sie, den Mann, den sie hochhielt ob seiner äußeren und inneren Vorzüge, dem sie unbedingt vertraute in allen Lebenslagen dessen Rath und besserer Einsicht sie sich widerspruchslos unterwarf — um seiner niedrigen Geburt halber von dem Jüngling, der sie sich als Bruder zu betrachten gewöhnt, gering geachtet zu sehen.

Schon bei der ersten gemeinsamen Mahlzeit hatte der Junker die Nase gerümpft, daß der Vogt am Herrentisch saß. Da er sich gar mit in's Gespräch mischte, zog sich eine tiefe Falte auf Hermanns Stirn zusammen. Vielleicht auch war's minder Standeshochmuth als Eifersucht. Engelbrecht dagegen mochte sich nicht aufdrängen, wo er misachtet wurde, zumal nicht Jenem gegenüber, der ein Recht hatte auf die Frau, der die innersten Gedanken seines eigenen Herzens gehörten.

So war die Lage auf Schönburg ziemlich unbehaglich geworden. Da geschah etwas, das alle Verhältnisse umwarf mit einem Schlage.

Der Junker war in's Holz hinaus geritten, das sich unterhalb Schönburg gegen Liefling hinzog. Pflöchlich kam ihm ein unbezwunglich Jagdgelüste. Aber der Wald eignete nur hälftig nach Schönburg, der nördlicher gelegene Theil gehörte den Lieflinger Bauern. Der Junker aber kannte die Grenze nicht und dehnte seine Jagd auch auf des fremde Gebiet aus, und wie es das Unglück wollte, kam des Schmiedluzen Sohn dazu, wie Hermann eben einen erlegten Rehbock zu sich auf's Pferd schwang.

Der junge Bauer stellte ihn drob umsanft zur Rede; der Junker wollte sich solches nicht gefallen lassen, riß die Armbrust von der Schulter und zielte. Wohl entzog sich der Bauer durch die Flucht dem feindlichen Geschoß, aber die Angelegenheit war damit nicht zu Ende.

Vielmehr kam am anderen Tagen eine Abordnung der Lieflinger nach Schönburg, das ganze Geschehniß vor die Cignerin des Schlosses zu bringen und von ihr Sühne des Frevels zu fordern.

Clarissa war davon sehr unangenehm berührt. Sie ließ Engelbrecht rufen. „Was ist zu thun?“

„Die gesetzliche Buße zu zahlen für den Waidfrevel. Die Bedrohung des Lebens wird höher zu stehen kommen. Was fordert der Angegriffene?“

Der alte Schmiedluz trat vor: „Mit gnädigem Respect vor

der erlauchten Frau, die schuldlos ist am geschehenen Unrecht, fordern wir nur, daß der gestrenge Junker selber die Hand biete zur Ver-
tragung."

Clarissa rief nach ihrem Kammerknecht: Wo ist mein
Vetter?"

Aber Hermann war wieder ausgeritten.
Es war kein leicht Stück Arbeit, die Bauern zu beschwichtigen.

"Ihr seht selber, ich kann ihn Euch jetzt nicht stellen, aber
morgen, wenn Ihr wollt, will ich ihn Euch nach Liebling hinunter-
senden. Da soll er sich vor Euch allen entschuldigen und Euch die
Buße bringen; seid Ihr's so zufrieden?"

Der alte Schmied kraute sich hinter'm Ohr. „Sa, wenn's so
geschieht, aber wer bürgt uns dafür?"

Da trat Engelbrecht auf den Alten zu und bot ihm die Hand.
„Ich! genügt's Euch, Schmied?"

Der schüttelte ihm treuherzig die Rechte: „Sa, wenn Ihr
Bürgschaft leistet, Herr Bogt, dann ist's ein Anderes. Denn Ihr
seid bekannt als ein redlicher, billig denkender Mann. Wir werden
morgen den Junker erwarten."

Und ich werde mitkommen," fügte Engelbrecht bei, „und daß
Alles geschieht nach Eurer Recht, verpände ich meine Ehre und
mein Blut!"

Wie die Lieblinge fort waren, drückte Clarissa dem Bogt beide
Hände: „Ich dank' Euch, Engelbrecht; Ihr habt mich von schwe-
rer Sorge befreit."

Der zuckte die Achseln: „Freuet Euch nicht zu früh! Noch
hat der gnädige Junker nicht eingewilligt, Genugthuung zu geben"

„Er wird es thun! Ich werde dafür sorgen!"

„Der junge Herr ist eigenwillig; es wird schwer halten, ihn
zur Nachgiebigkeit zu bewegen."

„So werd' ich ihn dazu zwingen. Denn nimmermehr werd'
ich zugeben, daß auf Eurer Ehre ein Makel haften bleibt aus un-
serem Verschulden."

Aber Engelbrecht hatte doch Recht gehabt; der Junker be-
zeigte wirklich nicht die mindeste Lust, den Forderungen der Lieb-
linger entgegen zu kommen. „Eine Reckheit ist es von groben Bauers-
leuten, solche Forderungen zu stellen an einen Edlen. Mit der
Heppische sollt' man sie tractiren."

Clarissa richtete sich empor: „Ich habe den Bauern Dein
Kommen zugesagt; willst Du mich wortbrüchig machen?"

Der Junker lachte zornig: „Dah, ein Weib kann nicht gut-
sagen für einen Mann!"

„Auch gut!" erwiderte Clarissa, aber die Hornesader schwellt
auf ihrer Stirn.

(Schluß folgt.)

Kleine Chronik.

— Die Hinrichtungen in China schildert ein französischer
Reisender wie folgt: Sobald der Verhaftete, so lange in einem Käfig
festgehalten vor den Thoren des Amts-Gebäudes angelangt ist, wird
er von seinen Wärtern den Beamten des Districts-Richters überliefert,
die ihn aus dem Käfig befreien und ihn nach einer inneren Halle führen,
in welcher sich ein gedeckter Tisch befindet. Verschiedene Fleischspeisen,
sowie berauschende Getränke laden zum Mahle ein. Man fordert
ihn auf, sich zu Tische zu setzen und zu essen; auch stehen einige
Personen zu seiner Bedienung bereit. Der Thornwächter beglückwünscht
den Gefangenen zu seiner Ankunft, erkundigt sich nach seinem Be-
finden und bittet ihn, nach den Strapazen der Reise sich gütlich zu thun.
Nach einigen Stunden tritt der Wärter dann auf den Gefangenen zu,
in seinem Gefolge mehrere Gehilfen, die Laxe oder Ketten zu seiner
Fesselung tragen. Man führt ihn dann in die Gerichtshalle vor den Richter.
Erst wenn das Todesurtheil zum dritten Male von dem dritten und
höchsten Richter bei der dritten und letzten Untersuchung ausgesprochen
ist, wird er in's Gefängniß geführt und an den Fußboden festgekettet,
bis der Tag der Hinrichtung naht. Die Zahl der Tage, Wochen
oder Monate, ehe die Strafe vollzogen wird, hängt von der Jahreszeit
ab, in welcher das letzte Urtheil ausgesprochen wird; dem chinesischen
Gesetze gemäß können Verbrecher nur während des dritten Herbstmonats
hingerichtet werden. Wird daher eine Person im September zum
Tode verurtheilt, so köpft man sie vor dem 3. November; falls
falls im November, so richtet man sie sofort hin; wird
aber das Urtheil im December gefällt, so bleibt er bis zum nächsten
Herbst im Gefängniß. Wenn der für die Enthauptung festgesetzte
Tag herannahet, stattet der Richter dem Verurtheilten einen Besuch
ab und befiehlt, daß ihm die Fesseln abgenommen werden. Man setzt
ihm eine reiche Mahlzeit vor und ladet ihn zum Essen ein. Dadurch
will man erstens dem Gefangenen versichern, daß der Scharfrichter
ihm nicht übel gesinnt ist; ferner, da die letzten Worte des Henters

zum Verurtheilten lauten: „Ich, bis Du satt bist, damit Du im
Hades als ein wohlgenährter Schatten erscheinen magst", gilt diese
Hentersmahlzeit gewissermaßen als viaticum; auch glaubt man so den
Todten zu verhindern, als hungeriger Geist wieder auf diese Welt
zurückzukehren. Die Hände des Verbrechers werden dann auf den
Rücken gebunden, eine kleine, weiße Fahne, auf welcher der Name und
das Verbrechen des Verurtheilten in schwarzer oder rother Tusch ge-
schrieben sind, und die sich an einem acht bis zehn Fuß langen Stabe
befindet, wird an seinem Rücken so befestigt, daß das Fähnlein eben
über dem Kopfe weht. So wird er zum Richtplatze geführt oder wohl
meist in einem Korbe getragen. Sobald der Zug an Ort und
Stelle anlangt, führt man den Gefangenen in die Mitte der Hin-
richterstelle, die Wachen und Gehilfen umgeben ihn und befehlen
ihm, auf den Boden hinzuknien. Der Scharfrichter nähert sich ihm
von hinten, nimmt die Flagge weg und verlegt den tödlichen Hieb,
der den Kopf vom Rumpfe trennt. In Fällen, in denen der Enthauptete
kein Verbrechen gegen den Staat verübt hat, können seine Verwandten
auf den Kopf und den Rumpf Anspruch machen. Gewöhnlich ist ein
Schuhmacher bereit, den Kopf anzunähen, worauf der Leichnam von
den Verwandten beerdigt wird.

Humoristisches.

Originelle Grabschriften.

Hier ruhet Konrad Reich
Als Leich;
Ein schlechter Tenorist,
Trotz ein guter Christ.
Im Leben hat er nie so leicht
Wie jetzt die Höl' erreicht!

Hier ruhet Wenzel Podibrat,
Leibkutscher bei Graf Kolowrat,
Ueber sein Biß ging Wagenrad,
Und weil er immer war so brav,
Ließ Stein ihm setzen der Herr Graf.

In diesem Grab liegt Aloys Peter,
Die Frau begrub man hier erst später,
Man hat sie neben ihm begraben; —
Wird er die ewige Ruh' nun haben?!

Hier ruht Andreas Krug
Der Kinder, Weib und — Zither schlug.

— **Vorsichtig.** Weinhändler (der in einem Restaurant einen
sehr schlechten Wein bekommt): Wenn ich jetzt sicher wüßte, daß
der Wein nicht von mir ist, dem Wirth würde ich meine Meinung
sagen!

— **Zu viel verlangt.** Sie (alte Coquette): Vergiß nicht,
Emil, übermorgen ist mein Geburtstag! — Er: Sawohl, Deinen
Geburtstag soll ich mir merken, dabei aber vergessen, wie alt
Du bist!

— **Verfehltes Compliment.** Ihr Fräulein Tochter spielt
ja die Tonleiter colassal elegant. — Ach nein, das ist das Dienst-
mädchen, das die Tasten abwischt.

— **Die Macht des Schönen.** Lieutenant: Ach, Fräu-
lein empfinden für mich wirklich keine Sympathie? — Fräulein:
Nein! — Lieutenant: Wollen also gewissermaßen „Naturgesetz
überlisten"!

— **Schusterjungen-Vogel.** Du, sieh mal, Ede, das sind
welche von de Eisenbahner! — Der mit de Sporen ooch? — Na-
türlich; das ist Gener von der Pferdeisenbahn!

— **Gedankenlos.** Frau Professor: Denke Dir, Heinrich,
ich habe heute einen anonymen Brief bekommen! — Professor:
Anonym? Von wem denn?

— **Zeitungsdeutsch.** Bitte. Ein zahlreicher, aus neun
Köpfen bestehender Familienvater bittet edle Menschenfreunde um
gütige Unterstützung. — Victoria-Chaise wird zu kaufen gesucht
von einer Dame, die man auf- und zuklappen kann. — Aufforderung.
Wenn der Schauspieler Herr Schabinsky, welcher zwei Monate bei
mir gewohnt, nicht binnen 14 Tagen seine Schuld bezahlt, werde ich
seinen Namen öffentlich nennen. — Dessen Stelle. Ein junger,
kräftiger Metzgerbursche zum Zerhacken und zum Füllen der Wurst
kann sich melden. — Geht'stolen wurde gestern Abend in der
Müllerstraße ein brauner Hock von einem Pferde. Vor Ankauf
wird gewarnt. — Suche eine Frau zum Ausbessern für 50 Pf. —
Gelegenheitskauf. Ein fast neuer schwarzer Tuchrock, zum
Einsiegeln sich eignend, ist zu verkaufen.